

## Der Geschichte des Julianisch-Gregorianischen Kalenders

Annahmen sind gefährlich. Besonders wenn sie auf dem Gebiet der Religion gemacht werden. Wenn ein theologischer Glaube auf einer falschen Annahme beruht wird die Ausübung der Religion fehlerhaft sein. Die bekanntesten Annahmen in der Christenheit sind, dass der Samstag der Biblische Sabbat ist und dass der Sonntag der Tag ist, an dem Christus von den Toten auferstand.

Diese Glaubensüberzeugungen gründen sich auf einer weiteren Annahme: dass die modern Woche einen kontinuierlichen Wochenzyklus hat, der seit der Schöpfung nie unterbrochen wurde. Die Geschichte des Julianischen Kalenders beweisen jedoch, dass diese Annahmen falsch sind.

Der Julianische Kalender wurde 45 v. Chr. eingeführt. Wie der Kalender der Römischen Republik davor, hatte der ursprüngliche Julianische Kalender eine *acht Tage Woche!* Den Tagen der Woche auf dem Kalender der Römischen Republik und des früheren Julianischen Kalenders waren Buchstaben von A bis Z zugewiesen. Als sich das Römische Reich ausdehnte, kam es in Berührung mit dem Mithraismus, der sehr schnell zu einem beliebten religiösen Kult in Rom wurde. Der Mithraskult brachte eine sieben-Tage Woche, deren Tage nach Planetengöttern benannt wurde.

Der Sonntag kann nicht der Tag gewesen sein, an dem Christus von den Toten auferstand, weil Sonntag in der Julianischen acht-Tage Woche zur Zeit Christi nicht existierte. Zudem kann der Samstag nicht der wahre Biblische Sabbat sein, weil die sieben-Tage Planeten Woche ursprünglich am Saturnstag (Samstag) begann! Viele nehmen an, dass sich der Sabbat im Wochenrhythmus nie verändert hat. Das ist jedoch einfach nur eine Annahme. Die Geschichte lehrt uns eines Besseren. Auch steht in der gesamten Heiligen Schrift nichts davon, dass der Siebente-Tag Sabbat der „Samstag“ ist. Auch wird nicht ausgesagt, dass der vom Schöpfer eingesetzte Siebente-Tage-Sabbat nach einem reinen Sonnenkalender, der eine ununterbrochenen Wochenzyklus zur Folge hat, bestimmt wurde und der dem Mond keine Beachtung schenkt.

Die folgenden historischen Tatsachen enthüllen, dass weder der Biblische Sabbat, noch der Biblische Erste Tag im modernen Kalender gefunden werden können.

Der Kalender der **Römischen Republik** vor dem Jahr 45 v. Chr. basierte wie der Biblische, sowie derjenige anderer Kulturen, auf den Mondphasen, **hatte aber einen acht-Tage Zyklus.**

Die antiken Etrusken entwickelten eine 8-Tage-Marktwoche, bekannt als der Nundinal-Zyklus ca. im 8. Oder 7. Jahrhundert v. Chr. Dieser wurde bereits im 6. Jahrhundert an die Römer weitergegeben. Dieser acht-Tage Zyklus, der Nundinal-Zyklus, „wurde schließlich durch die moderne sieben-Tage Woche ersetzt. Dieser erlangte Rechtswirksamkeit zuerst in Italien während der frühen imperialen Periode... **Eine Zeitlang existierten beide, die Sieben-Tage Woche und der Nundinal Zyklus gleichzeitig nebeneinander.** Zur Zeit aber, **als die Woche offiziell durch Konstantin im Jahre 321 n. Chr. eingeführt wurde, verlor der Nundinal-Zyklus seine Wirksamkeit.**“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/Roman\\_calendar#Nundinal\\_cycle](http://en.wikipedia.org/wiki/Roman_calendar#Nundinal_cycle)

## **„Kaiser Konstantin führte schließlich die 7-Tage Woche in den Römischen Kalender im Jahr 321 n. Chr. ein.“<sup>2</sup>**

Auf die sieben-Tage Woche (nicht der biblische sieben-Tage Zyklus, sondern der Ägyptische Planeten-Zyklus, der nicht an den Lauf des Mondes gebunden war) entschied man sich, unter anderem, auch aus folgendem Grund: Heidnische Römische Priester, auch Pontifex genannt, waren für die Regulierung des Kalenders zuständig. Weil die Pontifex auch politische Ämter innehaben konnten, bot es eine Gelegenheit zum Missbrauch. Einen Schaltmonat einzufügen<sup>3</sup> konnte bedeuten, einen bevorzugten Politiker länger im Amt zu halten, während wenn kein Schaltmonat eingefügt wurde, konnte das Amt eines politischen Gegners verkürzt werden.

Zur Zeit Julius Caesars<sup>4</sup> waren die Monate überhaupt nicht in Übereinstimmung mit den Jahreszeiten. Julius Caesar übte sein Recht als Pontifex Maximus (hoher Priester)<sup>5</sup> aus und reformierte das, was zu einem hinderlichen und ungenauen Kalender geworden ist.<sup>6</sup>

Mitte des ersten Jahrhunderts v. Chr. lud Julius Cäsar Sosigenes, einen Alexandrinischen Astronomen ein, um eine Reform des Kalenders vorzunehmen. Sosigenes beschloss, dass der einzig praktikable Schritt der sein würde, den Mondkalender vollständig abzuschaffen. Die Monate sollten auf saisonaler Basis angeordnet werden und es sollte ein Sonnenjahr benutzt werden, wie im Ägyptischen Kalender...<sup>7</sup>

Beachte, dass Sosigenes' große Erneuerung die Abschaffung der Kalenderberechnung nach den Mondphasen war:

„Die große Schwierigkeit, der jeder Kalenderreformer gegenübersteht, ist, dass es keinen Weg zu geben scheint, eine Veränderung herbeizuführen, welche noch die Monate erlaubt, mit den Phasen des Mondes schrittzuhalten und dem Jahr mit den Jahreszeiten. Es war notwendig, einen grundlegenden Bruch mit der traditionellen Berechnung zu machen.“<sup>8</sup>

Um den neuen Kalender in Übereinstimmung mit den Jahreszeiten zu bringen, war es erforderlich, zusätzliche 90 Tage zum Jahr hinzuzuzählen. Dies wurde 45 v. Chr. getan, indem man ein Jahr mit 445 Tagen erschuf. „Dieses Jahr von 445 Tagen wird von Chronologen allgemein als das Jahr der Verwirrung genannt.“<sup>9</sup> Es ist wichtig zu wissen, dass die Julianische Woche von 45 v. Chr. nicht wie die Julianische Woche aussah, als sie Papst Gregor XIII modifizierte, und sah deshalb auch nicht so aus wie die moderne Gregorianische

---

<sup>2</sup> Zerubavel, Eviatar (1989). *The Seven Day Circle: The History and Meaning of the Week*. University of Chicago Press. S. 45.

<sup>3</sup> Im Mond-Sonnenkalender-System wird alle paar Jahre ein Schaltmonat eingefügt. Dies ist notwendig, um das kürzere Mondjahr an das längere Sonnenjahr anzupassen.

<sup>4</sup> Julius Cäsar war 63 v. Chr. (James Evans, "Calendars and Time Reckoning", *The History and Practice of Ancient Astronomy*, Oxford University Press, 1998, S. 165).

<sup>5</sup> "Pontifex Maximus" ist heute ein Titel, der ausschließlich für den Papst reserviert ist. Dies ist sehr passend, da der heutige Gregorianische Kalender sowohl ein heidnischer als auch ein päpstlicher Kalender ist, der von dem heidnischen Julius Cäsar gegründet wurde, revidiert und nach einem Papst benannt wurde.

<sup>6</sup> Um einen Schaltmonat auszurufen, musste der Pontifex Maximus im Februar in Rom sein. Weil Julius Cäsar aber in verschiedenen Kriegen involviert war, gab es nur einmal einen Schaltmonat, seit er im Amt war. In einem Brief an Atticus vom 13. Februar 50 v. Chr., beschwerte sich Cicero, das er immer noch nicht wisse, ob eine Schaltmonat eingefügt werden soll.

<sup>7</sup> Aus der *Encyclopædia Britannica*, unter "The Julian Calendar,"

<sup>8</sup> *Ibid.*

<sup>9</sup> *A Dictionary of Greek and Roman Antiquities*, William Smith LL.D., William Wayte, M.A., George E. Marindin, M.A., eds., London, William Clowes and Sons, Ltd., 1890, Vol. I, S. 344.

Woche heute. Dies ist eine reine Annahme, die sowohl von Juden, als auch von Christen gemacht wird.<sup>10</sup>

Der Julianische Kalender, wie auch der Kalender der Republik davor, hatte also ursprünglich einen acht-Tage Zyklus.

Die römische acht-Tage Woche war bekannt als *internundinum tempus* oder "die Periode zwischen den Angelegenheiten (affairs) des neunten Tages." (Dieser Ausdruck muss verstanden werden innerhalb des Kontextes der alten Römischen mathematischen Praxis der inklusiven Berechnung, bei der der erste Tag eines Zyklus auch als der letzte Tag des folgenden Zyklus gerechnet wird.<sup>11</sup>) Die „Angelegenheit des neunten Tages“, um die sich die Woche dreht, war der *nundinae*, eine periodischer Markttag, der regelmäßig alle acht Tage stattfand.<sup>12</sup>

Frühe Julianische Kalender wurden nicht in Gittern aufgebaut, wie die modernen Kalender, sondern die Daten wurden in Spalten mit den Tagen der Woche dargestellt, durch die Buchstaben A bis H.<sup>13</sup> Z. B. Januar begann mit Tag "A" und fuhr durch die acht Tage der Woche fort, mit dem letzten Tag des Monats als Tag "E". Im Unterschied zum Hebräischen Kalender, hatte der Römische Kalender einen kontinuierlichen Wochenzyklus. Da Januar mit dem Tag "E" endete, begann der Februar mit dem Tag "F". So endete auch der Februar mit dem Tag "A" und der März begann mit Tag "B":

A k <sup>14</sup> Jan	F k Feb	B k Mar
B	G	C
C	H	D
D	A	E
E, etc.	B, etc.	F, etc.

Nachfolgend eine Rekonstruktion<sup>15</sup> des *Tasti Antiates*, dem einzig bekannten vor-Julianischen Kalenders, der noch existiert<sup>16</sup>; datiert auf die 60er Jahre v. Chr.; gefunden auf der Seite von Neros Villa in Antium.

---

<sup>10</sup> Diese Annahme wird jedoch nicht von Gelehrten geteilt. Die Juden geben zu, dass der heutige rabbinische Kalender nicht der Kalender, der zur Zeit Moses' existierte, ist. Christliche Gelehrte bestätigen, dass der Biblische Kalender anders funktioniert. Einige geben auch zu, dass wenn der Siebente-Tag Sabbat nach dem Biblischen Kalender berechnet würde, er nicht mit dem Samstag übereinstimmt.

<sup>11</sup> J. P. V. D. Balsdon, *Life and Leisure in Ancient Rome*, (New York: McGraw-Hill, 1969) p. 59; P. Huvelin, *Essai Historique sur le Droit des Marcheés et des Foires* (Paris: Aruthur Rousseau, 1897), p. 87; Ovid, *Fasti* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 1951), p. 6; Alan E. Samuel, *Greek and Roman Chronology* (Munich: C. H. Beck'sche Verlagbuchhandlung, 1972), p. 154.

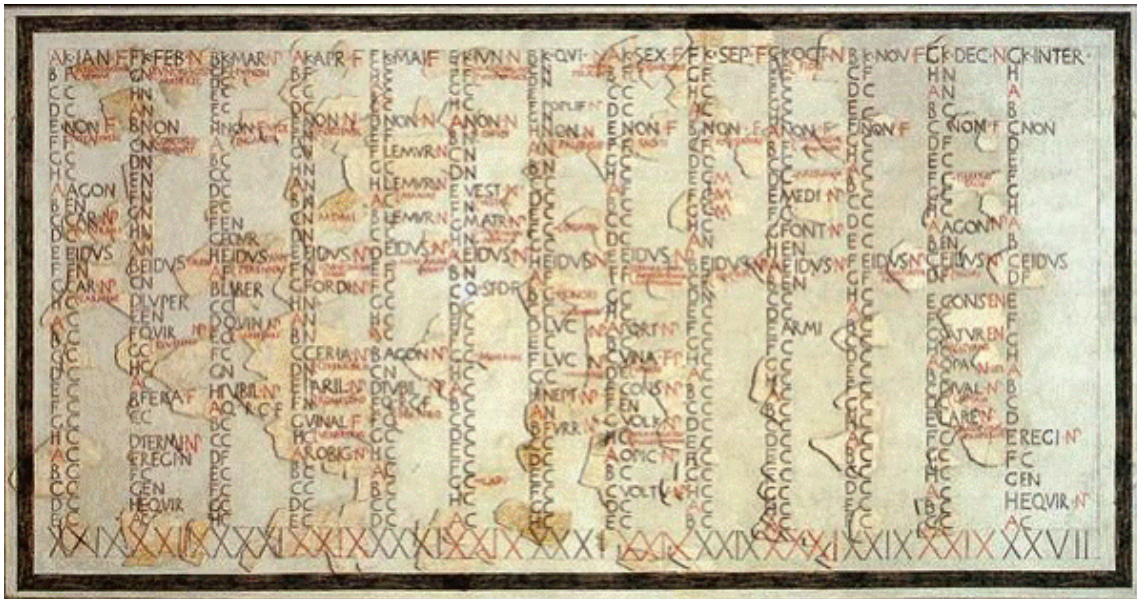
<sup>12</sup> Eviatar Zerubavel, *The Seven Day Circle: The History and Meaning of the Week*, (University of Chicago Press, 1985), S. 45.

<sup>13</sup> Zerubavel, *op.cit.*,158; Balsdon, *op.cit.*, p. 60; Francis H. Colson, *The Week*, (Cambridge, England: Cambridge University Press, 1926), p. 4; W. Warde Fowler, *The Roman Festivals of the Period of the Republic* (Port Washington, New York: Kennikat Press, 1969), p. 8; P. Huvelin, *op.cit.*, p. 88; Alan E. Samuel, *op.cit.*, pp. 153-154; Ovid, *op.cit.*; Hutton Webster, *Rest Days*, (New York: MacMillan) p. 123; W. E. van Wijk, *Le Nombre d'Or* (The Hague: Martinus Nijhoff, 1935), pp. 24-25.

<sup>14</sup> Der erste Tag des Monats

<sup>15</sup> Palazzo Massimo Alle Terme, ed. Adriano La Regina, 1998.

<sup>16</sup> Für zusätzliche Information, siehe *The Calendar of the Roman Republic* by A. K. Michels (Princeton, 1957).



Der Kalender wurde auf Gips gemalt; der Buchstabe A wurde rot gezeichnet, um den Beginn der Woche anzuzeigen. Die Monate sind in 13 Spalten angeordnet. Januar, links, beginnt am Tag „A“ und endet am Tag „E“. Unter jeder Spalte sind große Römische Ziffern angebracht, die die Nummern der Tage dieses Monats zeigen. Die ganz rechte Spalte ist der 13. eingeschobene Monat. Zusätzliche Buchstaben sind neben den Wochentag Buchstaben zu sehen. Diese zeigten an, welche Art von Geschäften man an dem jeweiligen Tag nachgegangen werden konnte.

Alle Beispiele eines Julianischen „*fasti*“ oder Kalenders, datieren von der Zeit Augustus<sup>17</sup> (63 v. Chr. - 14 n. Chr.) bis zu Tiberius (42 v. Chr. – **37 n. Chr.**). Wenn die Annahme stimmt, dass der Samstag der Biblische Sabbat ist, weil der Wochenzyklus bei der Kalenderveränderung vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender nicht verändert wurde, dann sollte das doch sehr leicht durch den ersten Julianischen Kalender zu beweisen sein, der immer noch existiert. Ein Beispiel eines Julianischen „*fasti*“ ist auf folgenden Steinfragmenten erhalten geblieben. Die acht-Tage Woche ist darauf klar erkennbar, und **bestätigt, dass die acht-Tage Woche immer noch während der Zeit Christi von den Römern gebraucht wurde.**

<sup>17</sup> Augustus Cæsar, erster Römischer Kaiser wird in der Bibel erwähnt. Seine Steuereintreibung führte Maria und Joseph nach Bethlehem gerade rechtzeitig zur Geburt Jahuſchuas (Lukas 2,1). Wegen der Römischen Methode der inklusiven Berechnung, wurde anfänglich alle drei Jahre Schaltjahre eingeschoben. Um die zusätzliche Zeit auszugleichen, verfügte Augustus, dass von 8 v. Chr. bis 8 n. Chr. keine Schaltjahre eingeschoben werden sollen. Der achte Monat wurde zu seiner Ehre August genannt.



Es ist wichtig, sich zu erinnern, dass die Biblische Woche als individuelle Einheit der Zeit, wie sie in 1. Mose beschrieben ist, aus nur sieben Tagen besteht; sechs Arbeitstage gefolgt von einem Sabbat Ruhetag am letzten Tag der Woche. Der acht-Tage-Zyklus des Julianischen Kalenders war zur Zeit Jahushua's in Gebrauch. Die Israeliten hätten aber nicht den Siebenten-Tag Sabbat auf Basis des acht-Tage-Wochenzyklus des Julianischen Kalenders gehalten. Dies hätte für sie Götzendienst bedeutet. Selbst als die Julianische Woche auf sieben Tage verkürzt wurde, war er nach wie vor nicht mit dem biblischen Wochenzyklus in Übereinstimmung, noch ähnelte er der heutigen modernen Woche.

Die Ablehnung der Römischen acht-Tage Woche hatte zwei Gründe: Zum einen die Ausweitung des Römischen Reiches<sup>18</sup>, die die Römer anderen Religionen aussetzte, was zum zweiten Grund führte: das Aufkommen des Mithraismus.<sup>19</sup> Die Rolle die der Mithraismus bei der Umgestaltung der Julianischen Woche spielte, ist sehr bedeutend, weil er ein starker Konkurrent des frühen Christentums war.<sup>20</sup>

Die enorme Bedeutung hiervon ist die Tatsache, dass Sonntag nicht der Tag war, an dem Jahuschua auferstanden ist, weil der Sonntag, sowie die anderen Wochennamen im Julianischen Kalender in Jahuschuas Tagen noch nicht existierten. Auch kann Samstag nicht der biblische Siebente-Tag Sabbat sein, weil die heidnische Planetenwoche ursprünglich mit dem Samstag begann, wie noch gleich zu sehen sein wird. Nach dem Biblischen Kalender starb Jahuschua am sechsten Tag der Woche, der 14. Tag des Monats Abib und Er stand von den Toten auf, am ersten Tag der Woche, der 16.Tag des Monats.

<sup>18</sup> Zerubavel, op.cit., p. 46; Huvelin, op.cit., pp. 97-98.

<sup>19</sup> R. L. Odom, Sunday in Roman Paganism, (TEACH Services, Inc., 2003; original copyright: Review and Herald Publishing Association, 1944), S. 157.

<sup>20</sup> Viele der wichtigsten Elemente der Christenheit haben einen Gegenpart im Mithraismus. Die Christenheit wurde immer als seine plagiarierte Version des Mithraismus genannt. Diejenigen, die die Christenheit in Misskredit bringen wollen, verweisen oft auf die Ähnlichkeiten zwischen diesen zwei Religionen.

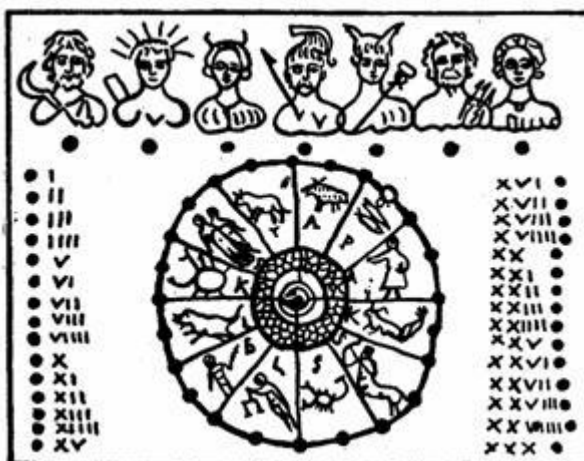
Aufschlussreich sind auch unsere heutigen Wochennamen. Zuerst sei darauf hingewiesen, dass Mittwoch nur in der deutschen Sprache so genannt wird. So wird er z.B. im Englischen „Wednesday“, im Spanischen z.B. „Miércoles“ genannt; beide Namen bedeuten nicht „Mitte“. Sie sagen etwas ganz anderes aus. Im Spanischen, Italienischen und Französischen kann man die Bedeutung noch sehr gut erkennen, weil diese Sprachen dem Latein sehr ähnlich sind. „*Dies mercurii*“, der Merkurtag, war im heidnischen Ägypten der Tag, an dem der Planet Merkur angebetet wurde; später wurde dieser Tag dem Teutonischen Gott Wotan geweiht.

**„Unser heutiger Mittwoch war einst dem germanischen Gott Wotan geweiht, während er den Römern als Tag der Gottheit Merkur galt. Daran erinnern heute noch der englische *wednesday* bzw. der französische *mercredi*. Beide Götter mussten hierzulande vor gut 1000 Jahren der fortschreitenden Christianisierung weichen, welche diesen Tag ganz banal zur ‚Mitte der Woche‘ erklärte.“<sup>21</sup>**

Alle sieben Wochennamen kommen aus dem Ägyptischen Planeten-Anbetungs-System! Das heidnische Ägyptische Kalendersystem wurde im ersten Jahrhundert v. Chr. von Julius Cäsar an den bis dahin verwendeten Acht-Tage-Kalender angepasst (gesetzlich festgesetzt aber erst unter Kaiser Konstantin 321 n.Chr.).

So hat die heidnische Sieben-Tage Planeten-Woche der Ägypter ausgesehen:

- Der erste Tag der Woche: *Dies Saturni* (Samstag, im englischen Saturday/Samstag), Verehrung des Gott Saturn (dazu gleich noch mehr).
- Der zweite Tag der Woche: *Dies Soli* (Sonntag); Verehrung des Sonnengottes
- Der dritte Tag der Woche: *Dies Lunae* (Mon(d)tag), Verehrung des Mondgottes



- Der vierte Tag der Woche: *Dies Martis* (Dienstag, im Spanischen: Martes); Verehrung des Planeten Mars.
- Der fünfte Tag der Woche: *Dies Mercurii* (Mittwoch, im Spanischen Miércoles); Verehrung des Planeten Merkur.
- Der sechste Tag der Woche: *Dies Jovis* (Donnerstag, im Spanischen „Jovenes“); Verehrung des Planetengott Jupiter.
- Der siebte Tag der Woche: *Dies Veneris* (Freitag, im Spanischen: Viernes); Verehrung des Planetengott Venus.

Die obige Zeichnung eines Kalenders wurde im Bad von Titus (gebaut 79-81 n.Chr.) gefunden. Dieser Römische Kalender (vom Ägyptischen Kalender adaptiert) zeigt im Zentrum die zwölf Tierkreiszeichen, die mit den zwölf Monaten des Jahres korrespondieren. Die Römischen Nummern in der linken und rechten Spalte zeigen die Tage des Monats. Ganz oben kann man die sieben Planetengötter des heidnischen Roms erkennen: Der *dies Saturni* (Samstag, Saturday) war der erste Tag der Woche, nicht der Siebte. Der Planetengott Saturn

<sup>21</sup> <http://sprache-stil.suite101.de/article.cfm/die-namen-unserer-wochentage-und-ihre-herkunft>

war auch als der Gott der Ernte bekannt, er hält eine Sichel in der Hand. Aber er trägt die Sichel gerade auch deshalb, weil er als der blut-trünstigste Gott überhaupt galt, der Menschenopfer forderte (dazu auch gleich noch mehr). Der zweite Tag, dies Solis (Sonntag) hat einen Sonnenkranz um sein Haupt. Der dritte Tag, dies Luni, lässt auf dem Mondgott schließen, er trägt eine Mondsichel.

Als sich der Julianische Kalender mit seiner adaptierten ägyptischen, heidnischen Planetenwoche nach Nordeuropa ausbreitete, wurden die Namen dies Martis bis dies Veneris ersetzt durch Namen Teutonischer Götter<sup>22</sup>. Der Marstag wurde zum Tiw's Tag (Dienstag, engl. Tuesday); Merkurtag wurde zum Woden's Tag (Mittwoch, engl. Wednesday, zu Ehren des Gottes Wodan); Jupitertag wurde zum Thor's Tag (Donnerstag, engl. Thursday); Venustag wurde zum Friga's Tag (Freitag, engl. Friday). Wie schon gesagt, haben einige Lateinische Sprachen diese ursprünglichen Planetennamen beibehalten, außer dies Saturni und dies Solis. Diese wurden aufgrund des Christlichen Einflusses umbenannt in (spanisch) „Domingo“ (Tag des Herrn) für Sonntag und „Sabbado“ oder Sabbat für den Samstag.

Die Tatsache, dass sowohl der Julianische Kalender als auch die heidnische Planetenwoche von den Christen akzeptiert wurde, zeigt eine Verschmelzung der Christenheit mit dem Heidentum, vor dem der Apostel Paulus warnte:

*„Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengelassen sind, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden könne. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ (2. Thessalonicher 2,7-12)*

Der heutige Julianisch-Gregorianische Kalender, der diese Planetenwoche adaptierte, ist irreparabel heidnisch. Historische Tatsachen zeigen, dass weder der Biblische Sabbat, noch der Biblische erste Tag der Woche in diesem Kalendersystem gefunden werden kann. Wenn es wichtig ist, einen ganz bestimmten Tag heilig zu halten, dann ist es genauso wichtig, welchen Kalender man hierfür benutzen muss. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass die Frage wann (an welchem Tag) ich Gottesdienst halte, zeigt, wen ich anbeete: Den Gott der Schöpfung oder den Gott dieser Welt, der der Anführer der Rebellion gegen den Schöpfer ist. Jeder Gott hat seinen eigenen Kalender, nach dem er angebetet werden möchte. Beide, Samstag und Sonntag (genauso wie Freitag) sind heidnische Feiertage.

Besonders die betrügerische Natur des „Samstags“ sollte bis zu seinen Wurzeln zurückverfolgt werden. Im *World Book Encyclopedia* steht unter „Samstag“: Er ist benannt nach dem Römischen Gott Saturn ... Samstag ist der Sabbat unter den Juden und Siebententag Adventisten.

Für die Römer war es „Saturn“, für die Griechen „Kronos“. Für die Ägypter war er beides „Kronos“<sup>23</sup> und „Osiris“<sup>24</sup>. Die Babylonier nannten ihn „Ninus“, während er für die Assyrer

---

<sup>22</sup> R. L. Odom, *How Did Sunday Get Its Name?* Nashville, Tennessee: Southern Publishing Assoc., 1972, S. 5-11.

<sup>23</sup> Gott der Zeit

Bes, Bal oder Belus<sup>25</sup> war. Die Phoenizier, Karthager und Kanaaniter sprachen bei Saturn von Baal oder Baalim<sup>26</sup>. Die Person, von der die verschiedenen Namen herrühren, ist kein anderer als Nimrod, dieser „gewaltige Jäger vor [gegen] dem HERRN“.<sup>27</sup> Nimrod, Enkel von Shem und Urenkel von Noah, war der erste vergötterte Babylonische König.<sup>28</sup> Nimrods Wiedereinführung des Götzendienstes nach der Sintflut wurde in den Legenden und Pantheons der verschiedenen götzendienerischen Nationen weitergegeben, welche das Wissen über den wahren Gott nicht bewahrt hatten. Unter verschiedenen Namen, erscheint Nimrod/Saturn in allen Formen alter Götzenverehrung.

Rom selbst war ursprünglich die Stadt des Saturn! „Die Tradition erzählt, dass Saturn, der früheste Gott der Ernte, in Italien angebetet wurde...bewohnte den Hügel, der später das Kapitol genannt wurde und führte das goldene Zeitalter in Italien ein, während er dort regierte“.<sup>29</sup> Wie die gesamte Erde, hatte Rom eine uralte geschichtliche Periode, es hatte tief vom Babylonischen „goldenen Becher“ getrunken. Aber im Gegensatz zu allen anderen Nationen, hatte es darüberhinaus eine Verbindung mit dem Götzendienst Babylons, was ihr eine einzigartige Position gibt.

In der Offenbarung wird Rom mit ihrem Götzendienst als Frau symbolisiert, auf deren Stirn „Geheimnis Babylon“ geschrieben ist und die auf einem Tier mit sieben Köpfen sitzt.<sup>30</sup> Die sieben Köpfe des Tieres werden als die „sieben Hügel“, an denen sie sitzt, identifiziert. Das ist ein direkter Hinweis auf Rom, lange bekannt als „die Stadt auf den sieben Hügeln“. Der Kapitolhügel, der kleinste der sieben Hügel Roms und der Sitz *Saturnias* wurde lange Zeit als das Heiligste betrachtet und wurde zum Sitz der zivilen Regierung.

Obwohl der Nebel der Zeit vieles aus der Antike verschleierte, so ist die Verbindung *Saturnias* mit Babylon besonders deutlich in Anbetracht der verschiedenen antiken Berichte,<sup>31</sup> die aufzeigen, dass Götzendienst tatsächlich nach einigen katastrophalen Ereignissen für lange Zeit in Schach gehalten wurde:

Auf dem Kapitolhügel, später bekannt als der große Hohe Platz der Römischen Anbetung, wurde Saturn, oder die Stadt Saturn, der große Chaldäische Gott, in den Tagen des düsteren und fernen Antike errichtet.<sup>32</sup> Einige Revolutionen hatten stattgefunden – das babylonische Götzenbild wurde abgeschafft – die Errichtung irgendeines Götzen wurde streng verboten,<sup>33</sup> und als die Zwillingegründer [Romulus und Remus] der heute Welt-berühmten Stadt ihre bescheiden Mauern aufzogen, hatte der Palast ihrer Babylonischen Vorfahren seit langem in

---

<sup>24</sup> Gott der Landwirtschaft/Ernte

<sup>25</sup> Alexander Hislop, *The Two Babylons: The Papal Worship Proved to be the Worship of Nimrod and His Wife*, New Jersey: Loizeaux Brothers, Inc., 1959, S. 31-32.

<sup>26</sup> „Baal“, *Encyclopedia Britannica*, Sechste Ausgabe, (Edinburgh: Archibald Constable and Co., 1823) Vol. III, S. 294. Weil Ball auch ein Titel war, der Herr oder Meister bedeutete, wurde er oft mit anderen Namen in Verbindung gebracht: z.B. Ball-Berith, Baal-Peor, Baal-Zebub, etc.

<sup>27</sup> 1. Mose 10,8.9

<sup>28</sup> Hislop, *op cit.*, S. 32, 304.

<sup>29</sup> Johann D. Fuss, *Roman Antiquities*, (Oxford: D. A. Talboys, 1840), S. 359.

<sup>30</sup> Offenbarung 17,5

<sup>31</sup> Siehe Babylonischen Historiker Berosus; siehe auch den Ägyptischen Bericht des Todes Osiris (Ägyptische Nimrod) durch Sem (Shem).

<sup>32</sup> Aurelius Victor, *op. cit*

<sup>33</sup> Plutarch (in *Hist. Numae*, Vol. I, S. 65) schreibt, dass Numa die Errichtung von Götzenbildern verbot und dass 170 Jahre lang nach der Gründung Roms, kein Götze in den Römischen Tempeln erlaubt waren.

Ruinen gelegen.<sup>34</sup> Selbst Virgil macht eine Anspielung auf die Zerstörung *Saturnias* weit zurück zur Zeit Evanders (ca. 1250 v. Chr.).<sup>35</sup>

Als Vorvater des Messias und als der Erhalter der wahren Religion, machte sich Shem eifrig daran, die Wahrheit zu erhalten und strebte danach, den Götzendienst abzuschaffen, der von seinem Großneffen und Anführer des Abfalls, Nimrod, eingeführt wurde. Chaldäische Berichte erwähnen, dass Nimrods Tod auf Anordnung eines "gewissen Königs" oder Shem, stattgefunden hat.<sup>36</sup>

Nachdem Nimrod enthauptet wurde, zerstückelte Shem seinen Körper und sandte die Teile an alle Hochburgen des Götzendienstes als eine heilige Warnung: so soll es geschehen mit allen, die gegen die Autorität des Himmels rebellieren.<sup>37</sup> Die Folge war, dass der Götzdienst in den Untergrund gehen musste. Diejenigen, die die von Nimrod begonnene Rebellion weiterführen wollten, mussten dies im Geheimen tun. Nimrod wurde angebetet, aber unter eine Vielfalt unterschiedlicher Namen.



Nimrod/Saturn in seinen verschiedenen Formen wurde so zum "verborgenen Gott"; der "Gott des verborgenen Bestandes"; der "Verschwiegene von Geheimnissen" und "der Verborgene".<sup>38</sup>

Saturn als ein Gott, mit seinem begleitenden Tag der Anbetung, hatte seinen Ursprung in dem großen Abfall nach der Sintflut, der seinen Höhepunkt in der, bis zur Himmel reichenden Rebellion des Turms zu Babel, gipfelte. Als Gott JAHUWAH die Sprache der Rebellen verwirrte<sup>39</sup> und sie in die verschiedenen Teile der Erde zerstreut wurden, ging die götzdienerische Religion, die Nimrod zum Gott erhöhte, mit ihnen. Während sie in eine neue „verborgene“ Phase eintrat, waren die erkennbaren Kennzeichen dieses abstoßenden Abfalls immer noch vorhanden und waren eine ständige Versuchung für das Volk JAHUWAHs, indem sie sie in den Götzdienst führten. Die Grundlage der Rebellion, die in der Antike gelegt wurde, zeigt sich heute im falschen Siebenten-Tag Sabbat: dem Samstag (engl. Saturday), dem Saturntag.

Der Griechische Kronos und der Römische Saturn waren dieselben Götter.<sup>40</sup> Als Gott der Ernte, wurde er typischerweise mit einer Sichel in der Hand dargestellt. Beachte auch den geflügelten Drachen in seiner rechten Hand, der in seinen Schwanz beißt und einen perfekten Kreis formt, die Sonne. Kronos/Saturn war auch der Gott der Zeit und wurde als solcher auch häufig mit einem Baby auf dem Arm dargestellt.<sup>41</sup> Gott Saturns Hauptfeiertag war

<sup>34</sup> Hislop, *op. cit.*, S. 239.

<sup>35</sup> *Ænid*, lib. VIII. II. 467-470, Vol. III, S. 608

<sup>36</sup> Siehe Hislop, *op. cit.*, S. 63; siehe auch Maimonides, *Moreh Nevuchim* [*Moreh Nevuchim*].

<sup>37</sup> Die verschiedenen Berichte, dass Nimrod einem gewaltsamen Tod gestorben ist, tauchen unter unterschiedlichen Namen auf. Jedoch, „die Heiden beteten für gewöhnlich denselben Gott unter verschiedenen Namen an.“ (Hislop, *op. cit.*, S. 123). Verschieden kompetente Gelehrte zeigen auf, dass diese Götter ähnlich Charakteristiken hatten, selbst in der Etymologie ihrer Namen. Siehe Hyginus, *Fabulæ*, 132 und 184, S. 109, 138; Strabo, lib. X, S. 453; Appoldorus, *Bibliotheca*, lib. i. cap. 3 und 7, p. 17; Ludovicus Vives, *Commentary on Augustine*, lib. VI, chap. IX. Note, S. 239, wie zitiert in Hislop, S. 55 und 56.

<sup>38</sup> Hislop, *op. cit.* S. 41. Siehe auch Virgil, *Ænid*, lib. VIII and Ovid, *Fasti*, lib. i.

<sup>39</sup> 1. Mose 11,7-9

<sup>40</sup> Hislop, *op. cit.*, S. 31-35; "Saturn", *Eyclopedia Britannica*; "Saturnus, Saturnalia," *The Oxford Classical Dictionary*, (Oxford: Oxford University Press, 1979), S. 955-956.

<sup>41</sup> Fuss, *op. cit.*, pp. 359-360.

*Saturnalia*. Saturn als Gott der Zeit wurde angefleht, um die Zeit weiter laufen zu lassen. Im Dezember stand die Bahn der Sonne am südlichen Himmel für fünf Tage still. Antike Priester erzählten den abergläubischen Menschen, dass die Sonne sterben würde und müsse mit kostspieligen Opfern besänftigt werden. Die Menschen wurde so gezwungen, das Kostbarste was sie besaßen, ihre Kinder, zu opfern, um die Zeit weiterlaufen zu lassen. Saturn, Gott der Zeit und Gott der Ernte brachte seine Ernte ein, die aus den verbrannten Körpern dieser kleinen Kinder bestand.

In der Mythologie, aß Kronos/Saturn seine eigenen Kinder. Deshalb war das angemessene Opfer für ihn Kinder. Während es Hinweise gibt, dass diese Opferungen nicht ein tägliches Ritual war, so fand es sicherlich zu Zeiten nationaler Gefahr, wie Dürre oder Krieg, statt. Die Opfer wurden stark verhüllt (um zu verhindern, dass die Eltern nicht sahen, wenn ihr Kind an der Reihe war) und es wurde laute Musik mit Trommeln gespielt, um jegliche Schreie, die zu hören wären, zu ersticken. Besonders Karthago war berühmt für seine Kinderopfer. Während extremer Krisen wurden bis zu 200 Kinder der einflussreichsten und mächtigsten Familien getötet und auf den brennenden Scheiterhaufen geworfen. Während der politischen Krise 310 v. Chr. wurden ca. 500 getötet.<sup>42</sup>

Die Römer hatten früh aufgehört, Menschenopfer darzubringen und der Senat verbot 97 v. Chr. diese Praxis offiziell per Gesetz.<sup>43</sup> Jedoch wurde nach wie vor Blut während des *Saturnalia* Festes durch die Gladiatoren vergossen.<sup>44</sup> Für Saturn „waren die Gladiatorenfeste heilig“<sup>45</sup>. Ausonius schreibt, dass „das Amphitheater forderte die Gladiatoren für sich selbst, wenn sie Ende Dezember den Sichel-tragenden Sohn des Himmels mit ihrem Blut besänftigen“.<sup>46</sup> Die Tatsache, dass die Gladiatoren selbst als Opfer für diesen Blut-durstigen Gott betrachtet wurden, wird von Justus Lipsius bestätigt, wenn er Ausonius Zitat kommentiert: Zwei Dinge werden eingehalten, dass die Gladiatoren an *Saturnalia* kämpften und dass sie dies zum Zweck tun, Saturn milde zu stimmen und zu besänftigen.<sup>47</sup>

Im modernen Kalender ist am 21. Dezember die Wintersonnwende, oder der kürzeste Tag des Jahres in der Nördlichen Hemisphäre. Im frühen Julianischen Kalender jedoch, viel die Wintersonnwende auf den 25. Dezember.<sup>48</sup> Die Römer nannten dies *Brumalia*. Am 25. Dezember wurde *Sol Invictus* Fest gehalten, nachdem die Tage begannen, wieder länger zu werden. Die späteren Römer sprachen von diesen Tagen vom „Geburtstag der unbesiegbaren Sonne“ oder vom *dies natalis Solis Invicti*.<sup>49</sup>

---

<sup>42</sup> Roy Decker, *Religion of Carthage*, „Human Sacrifice.“

<sup>43</sup> Robert Drews, „Pontiffs, Prodigies, and the Disappearance of the *Annales Maximi*,“ *Classical Philology*, Vol. 83, no. 4 (Oct., 1988), pp. 289-299

<sup>44</sup> Während *Saturnalia* ursprünglich am 17. Dezember gefeiert wurde, führte das wilde Verhalten, das mit diesem beliebten Fest verbunden war, zu einer Verlängerung der Festlichkeiten; erst zwei, dann drei und fünf Tage. In Cicero's Zeit dauerte *Saturnalia* sieben Tage.

<sup>45</sup> Fuss, *op. cit.*, 359.

<sup>46</sup> Ausonius, *Eclog.* i. S. 156, zitiert in Hislop, *op. cit.*, S. 153.

<sup>47</sup> Lipsius, tom. ii. *Saturnalia Sermonum Libri Duo, Qui De Gladiatoribus*, lib. i. cap. 5 wie zitiert in Hislop, *ibid.*

<sup>48</sup> Siehe *Naturalis Historia*, Lib. 18, 221; Sir Isaac Newton, *Observations Upon the Prophecies of Daniel and the Apocalypse of St. John*, 1733, Part I, Ch. XI, p. 144

<sup>49</sup> Siehe *Chronography of AD 354* wo sich VIII Kal. Jan. auf den „Geburtstag der unbesiegbaren Sonne“ (*dies natalis Solis Invicti*) bezog.



So wurden diese verschiedenen antiken Feste zu Ehren Nimrod/Saturn und Tammuz während der Saturnalia in das moderne Weihnachtsfest aufgenommen.<sup>50</sup> Dies beinhaltet z.B. auch den Weihnachtsbaum, der mit Lichtern geschmückt wird (ursprünglich Kerzen, die aus dem Fett der verbrannten Körper der Kinderopfer hergestellt wurden); Weihnachtsbäume, die mit Kugeln

behängt werden (in antiker Zeit enthauptete Köpfe er Menschenopfer) und gekrönt mit einem Stern; Austausch von Geschenken; Küssen unter dem Mistelzweig; die Weihnachtsgans; „Advent“-Kerzen; das Bild des „Christuskindes“ (eigentlich Tammuz, der Babylonische Messias); Weihnachtskarten, etc. Selbst das Bild vom Weihnachtsmann oder Santa Claus hat eine auffallende Ähnlichkeit mit Saturn: ein alter Mann mit einem langen Bart, umgeben von Kindern.

In dieser Illustration aus dem 19. Jahrhundert sind alle Charakteristiken Saturns vorhanden: die Sichel, die Uhr, als ein Symbol der Zeit, und natürlich die Kinder-Opfer. Vater Zeit/Saturn als der Gott der Zeit, steht vor einer großen Uhr, seine Sichel in der Hand. Beachte die Jahreszahlen über den Köpfen. Die alten Jahre 1886-1888 vergehen als ausgewachsene Körper, eingewickelt in Leichentücher. Die neuen Jahre sind am kommen; 1890-1892 werden als Kinder-Opfer dargestellt, die alle verhüllt sind. Das Bild ist zwar ziemlich dunkel, ein Lichtschein vom Feuer erhellt jedoch den kleinen Jungen, während auf jeder Seite Rauchschwaden von dem brennenden Feuer an seinen Füßen aufsteigen. Die gesamten grotesken Elemente dieses abscheulichen Gottes sind in dieser einen „unschuldigen“ Illustration enthalten.



Als sich das Christentum in das heidnische Rom verwandelt hatte, fand eine Kombination aus Christentum und Heidentum statt, um zu einer neuen, verschmolzenen Religion zu werden. Diese neue Religion, unter der Leitung des Papstes, behielt die heidnischen Feste, jetzt aber christianisiert, mit neuen, „christianisierten“ Namen bei. Die Christenheit war sehr schnell dabei, sich in das Heidentum, *die selbst nicht ihre religiösen Praktiken änderten*, zu vertiefen. Bereits im dritten Jahrhundert, beklagte Tertullian, wie schnell sich die Christen seiner Tage

<sup>50</sup> Zu Besonderheiten des Saturnalia-Ritus und wie es heute durch die gesamte Christenheit aufgenommen wurde, siehe Hislop, *op. cit.*, „Christmas and Lady-Day,“ S. 91-103.

dabei waren, ihren reinen Glauben aufzugeben, während die Heiden *ihrer* Religion sehr treu blieben:

*„Von uns, die wir den Sabbaten, Neumonden und Festen, die einmal von Gott akzeptiert wurden, fremd geworden sind, werden nun das Saturnalia, die Januar-Feste, das Brumalia und Matronalia gerne angenommen; Geschenke werden hin und her getragen, Neujahrstags-Geschenke werden mit Getöse gemacht und Sport und Banquette werden mit Aufruhr gehalten; oh, wie viel treuer sind die Heiden ihrer Religion, die besonders darauf achten, keine Feiern von Christen anzunehmen.“<sup>51</sup>*

Dies ist ein faszinierendes Zitat, weil die Festlegung religiöser Feiertage von ihrem jeweiligen Kalender abhängen. Tertullian listete die heiligen Tage des Schöpfers nach dem Mond-Sonnen Kalender auf: Sabbate, Neumonde und jährliche Feste. Er schreibt, dass diese Festtage von Gott akzeptiert werden, während er die Tatsache beklagte, dass die Christen diese für die heidnischen Feste aufgaben, die nach dem heidnischen, Julianischen Kalender festgesetzt wurden.

Die Heiden wussten nichts von dem wahren Schöpfergott des Himmels. Sie praktizierten diese Nimrod verehrenden Rituale, weil sie es nicht besser wussten. Können sich Christen heute genauso darauf berufen? Die Schrift erklärt, dass „nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle überall Buße tun sollen“.<sup>52</sup> Es gibt viele treue Christen, die Ostern oder Weihnachten nicht feiern, weil sie um deren heidnischen Ursprungs wissen. Es gibt andere, die feiern auch keine Geburtstage, weil sie wissen, dass das Feiern des eigenen Geburtstags der höchste satanische Feiertag des Jahres ist.<sup>53</sup> Jedoch aufgrund Unwissenheit, halten genau diese aufrichtigen Menschen andere heidnische Tage. **Es ist völlig egal, ob der Tag der Woche der erste Tag oder siebente Tag ist; wenn ein heidnischer Kalender benutzt wird, um die Zeit zu verfolgen, dann ist es eine Berechnung von heidnischen Anbetungstagen.**

Die stärksten Täuschungen sind diejenigen, die am nächsten an der Wahrheit dran sind. Es wird angenommen, dass Samstag, der siebente Tag des heidnischen Kalenders, der Biblische Sabbat ist. Der Zweck dieser Doppeltäuschung ist, alle in die Irre zu führen, die aufrichtig wünschen, ihren Schöpfer zu ehren, entweder durch Anbetung am „Tag des Herrn“ oder am Siebenten-Tag Sabbat. Auf diese Weise wird die Aufmerksamkeit von der Wahrheit, dass *Samstag / Saturday / Samstag* selbst eine Fälschung ist, abgezogen; der Tag an dem der grausamste, blut-trünstigste aller Götter gedacht wurde: dem Gott Saturn. Ehre und Anbetung ist damit vom Schöpfer gestohlen und dem Feind gegeben worden.

Der Julianische Sonnenkalender mit seinem ununterbrochenen Wochenzyklus unterscheidet sich stark vom Mond-Sonnen Kalender, der ursprünglich von den Juden und den apostolischen Christen gebraucht wurde.

Die Christen in Rom waren unter den ersten, die anfangen, Gottesdienst nach dem Julianischen Kalender, anstelle nach dem biblischen Kalender zu halten. Das erzeugte unter den Heiden Verwirrung. Um ca. 175-178 n. Chr. schrieb Celsus, ein Römischer Philosoph

---

<sup>51</sup> Tertullian, *De Idolatria*, c. 14, Vol. I, p. 682 wie zitiert in Hislop, *op. cit.*, S. 93.

<sup>52</sup> Apostelgeschichte 17,30

<sup>53</sup> „Nach dem eigenen Geburtstag, sind die zwei höchsten satanischen Feiertage Walpurgisnacht und Halloween.“ Anton S. LaVey, *The Satanic Bible*, (New York: HarperCollins Publishers, Inc., 1992), S. 96.

„Über die wahre Lehre: ein Abhandlung gegen die Christen“<sup>54</sup>. Machtvoll prangert er die Christen an. Er macht sich über die Christen lustig, weil sie die Heiden kopierten. Es existiert zwar davon keine Kopie mehr, viel davon wurde aber in einer großen Ausarbeitung von Origen, *Contra Celsum* zitiert. Ein Zitat ist besonders faszinierend, weil es sich auf den Mithraismus und den Planetengöttern bezog.<sup>55</sup>

Das Ausmaß in dem einige Christen die heidnischen Praktiken annahmen verwirrte viele heidnische Römer. Tertullian (116-225 n. Chr.), ein früher christlicher Schreiber, schrieb eine Verteidigungsschrift, welche den Prozess der unter einigen Christen stattgefunden hat aufzeigt; einige hielten den Sonntag, andere den Samstag, wieder andere blieben beim biblischen (nach dem Mond berechneten) Sabbat. Seine Aussagen zeigen klar, dass die Christen als Mithraisten gehalten wurden.<sup>56</sup>

Als die Christen auch den Julianischen Kalender für ihre Feiertage angenommen hatten, konnten die Heiden kaum noch einen Unterschied zwischen dem Christentum und ihrem eigenem Mithraismus erkennen. Ein Zitat von Tertullian ist sehr bedeutend, in dem er die verschiedenen Praktiken unter Christen aufzeigte, dass einige am Sonntag anbeten, andere am Samstag, von dem er schreibt, er sei ein Abweichung von der jüdischen Praxis (die apostolischen Christen hielten zu dieser Zeit den Sabbat nach dem biblischen Kalender):

„Wir sollten als Perser [Mithraisten] betrachtet werden, vielleicht . . . ist der Grund dafür, denke ich, dass bekannt ist, dass wir nach Osten beten . . . Genauso, wenn wir uns am Tag der Sonne versammeln (aus einem ganz anderen Grund als der Sonnenanbetung), sind wir auf dem zweiten Platz unter denen, welche am Tag des Saturn Gottesdienst halten, die selbst auch von der Weise des Jüdischen Brauches abgewichen sind.“<sup>57</sup>

Dieses Zitat zeigt, dass der Gottesdienst am Samstag selbst eine Abweichung vom Jüdischen Brauch der Anbetung nach dem Siebenten-Tag Sabbat des ursprünglichen Kalenders war.

Das Konzil von Nizea (321-324 n. Chr.) verbot dann per Gesetz den biblischen Mond-Sonnen Kalender zum kirchlichen Gebrauch und wurde vom Julianischen Kalender verdrängt. Das Gesetz befahl, dass alle Menschen den Tag der Sonne „verehren“ sollten. Einige fingen an, Kompromisse zu machen. Während viele Christen den ursprünglichen Sabbat nach dem Mond-Sonnen Kalender weiterhin hielten, hielten andere, einschließlich der rabbinischen Juden den siebenten Tag des Julianischen Kalenders: Samstag. Wieder andere hielten den Samstag wie auch den Sonntag. Dies war für die Kirche in Rom nicht zufriedenstellend. Sie wollte, dass jeder ausschließlich am Sonntag Gottesdienst hielt. Da das Edikt von Nizea nicht den gewünschten Auswirkung auf die Leute hatte, wurde das Konzil zu Laodizea ca. 40 Jahre später einberufen, um die Akzeptanz des „Tages des Herrn“ anstelle des biblischen Mond-Sabbats durchzusetzen.

In 1. Mose 1,14 steht, dass der Schöpfer zur Zeitbestimmung vier Zeiteinheiten festgesetzt hatte: Zeichen, Zeiten (Monate), Tage und Jahre. Es wurde jedoch bis jetzt nicht recht

---

<sup>54</sup> See *On the True Doctrine*, translated by R. Joseph Hoffmann, (New York: Oxford University Press, 1987).

<sup>55</sup> Origen, *Against Celsus*, book 6, chapter 22 in *The Ante-Nicene Fathers*, (New York: Charles Scribner's Sons, 1913), Vol. 4, p. 583.

<sup>56</sup> Tertullian, *Ad Nationes*, Book 1, Chapter 13 in J. P. Migne, *Patrologiae Latinae Cursus Completus*, (Paris, 1844-1855), Volume 1, columns 369-372.

<sup>57</sup> Tertullian, *Apologia*, chap. 16, in J. P. Migne, *Patrologiae Latinae*, Vol. 1, cols. 369-372; standard English translation in *Ante-Nicene Fathers*, (New York: Charles Scribner's Sons, 1913), Vol. 3, p. 31 (Unterstreichung hinzugefügt).

wahrgenommen, dass seit dem Konzil zu Nizea die Zeiteinheit „Zeichen“ verschwunden ist. Es wird erzählt, dass der alte hebräische Mond-Sonnen Kalender immer nur mit drei Zeiteinheiten rechnete: Zeiten (Monate), Tage und Jahre. Was ist mit der Berechnung der Zeichen (komplette Sabbate, auch bekannt als Wochen)? „Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt“ (2. Mose 30,13). Es wird gelehrt, dass die „Zeichen“ nur auf Grundlage der ununterbrochenen Kette von Wochen des Römisch-päpstlichen Kalenders berechnet werden, und nicht nach dem Mond-Sonnen Kalender des Schöpfers. Wer steckt hinter diesem Kalendertausch?

In der *Encyclopedia Biblica* steht:

*„Diese vertraute Verbindung zwischen der Woche und dem Monat wurde bald aufgehoben. Es ist sicher, dass die Woche bald einer eigenen Entwicklung folgte und es wurde zur Gewohnheit – ohne irgendwelche Beachtung der Tage des Monats (des Mond-Monats) zu schenken ... so dass der Neumond nicht mehr länger mit dem ersten Tag des Monats übereinstimmte.“ Weiter ist zu lesen „Die Einführung ... des Brauches, den Sabbat jeden 7. Tag zu feiern, ungeachtet der Beziehung der Tage zu den Mondphasen, führte zu einer kompletten Trennung von der damaligen Sicht des Sabbats...“<sup>58</sup>*

In *The Jewish Encyclopedia* ist unter „Kalender“ zu lesen:

*“Unter der Regierung Konstantins erreichte die Verfolgung der Jude ein solches Ausmaß, dass ...die Berechnung des Kalenders unter schwerer Folter verboten wurde.”*

*“Ein ununterbrochener Wochenzyklus, der durch die ganze Geschichte hindurch gleichgeblieben ist und dem Mond und seinen Phasen keinerlei Beachtung schenkt, ist eine kennzeichnende jüdische Erfindung.“<sup>59</sup>*

Ein antikes Sprichwort besagt: “Derjenige, der den Kalender kontrolliert, kontrolliert die Welt.“ Wer kontrolliert Dich? Der Tag, an dem Du Gottesdienst hältst, nach dem Kalender den Du benutzt, enthüllt, welcher Gott Dich kontrolliert. Anbetung am wahren Siebenten-Tag Sabbat ist ein Zeichen unserer Treue zu unserem Schöpfer. Es ist Derjenige, der die Sonne, den Mond und die Sterne, Seinen Kalender, kontrolliert. ER hat das Recht, Seinem Volk zu sagen, an welchem Tag Er angebetet werden will.

Es gibt in der Bibel keinen einzigen Bibelvers, der eine ununterbrochene Aneinanderreihung von Wochen unterstützt. Und doch halten es die meisten für eine fundamentale Lehre der Bibel. Die Bibel definiert die Folge der “Wochen” ganz anders. Da aber unser heutiger Kalender einen sieben-Tage Wochenzyklus hat, waren wir bis jetzt nicht fähig zu erkennen, dass die Bibel nicht dasselbe System von Wochen hat. Der biblische Wochenzyklus ist ein unterbrochener Sieben-Tage Zyklus, abhängig vom Mond. Haben wir unwissend den Kalender vertauscht? Wurde begonnen den Römisch-Päpstlichen Kalender als Standard für die biblische Zeitbestimmung für die Wochen, Monate und Jahre zu nehmen, gegen den Willen JAHUWAHs?

**... und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her. (Offenbarung 13:3)**

<sup>58</sup> The MacMillan Company, 1899. S. 5290.

<sup>59</sup> Morris Jastrow, *Hebrew and Babylonian Traditions*, (New York: Scribner's Sons, 1914), S. 173; Max Weber, *Ancient Judaism*, (New York: Free Press, 1967), p. 150; Hutton Webster, *Rest Days*, New York: Macmillan, 1916, S. 253-255).

Ist es nicht möglich, dass der Mond-Sonnen Kalender und Siebente-Tag Sabbat des Schöpfers als „die lang verlorene Wahrheit“ von JAHUWAHs Überrest in der „letzten Stunde“ der Weltgeschichte verstanden und angenommen wird? Vielleicht ist das das Warnsignal zur bestimmten Zeit, gerade rechtzeitig während die Welt Vorbereitungen trifft, den „Neuen Weltkalender“ für 2012 einzuführen (siehe „Schatz wieder vergraben“)? Ist es möglich, dass der Siebente-Tag Sabbat auf der Basis des Mond-Sonnen Kalenders des Schöpfers der große Test für JAHUWAHs Volk sein wird? Und das ist in völliger Harmonie mit der Aussage E.G. Whites, dass der Sabbat der letzte Prüfstein ist.

Es hat nie ein Gebot von JAHUWAH gegeben, einen anderen Tag heilig zu halten als den Siebenten-Tag Sabbat des Schöpfers. In gleicher Weise, hat es nie ein Gebot für die Menschen gegeben, eine neue Methode der Zeitbestimmung – außer der seit der Schöpfung – einzuführen. Deshalb scheint es, dass die letzte Prüfung für JAHUWAHs Überrest viel tiefgründiger ist, als einfach nur zwischen Samstag und Sonntag zu wählen. Letztendlich werden diejenigen, die entweder Samstag oder Sonntag halten, zu spät herausfinden, dass sie auf der gleichen Seite mit den Sonntaghaltern stehen. Welchen Kalender für den Siebenten-Tag Sabbat wirst Du wählen? Wem wirst Du dienen?

*„Verschiedene Abschnitte der Kirchengeschichte zeichnen sich durch die Enthüllung irgendeiner besonderen Wahrheit aus, die den Bedürfnissen des Volkes Gottes zu jener Zeit angemessen war. Jede neue Wahrheit hat sich ihren Weg durch Hass und Widerstand hindurch gebahnt; wer mit ihrer Erkenntnis gesegnet war, wurde versucht und geprüft. Wenn es nottut, gibt der Herr dem Volke eine besondere Wahrheit. Wer wagt es, ihre Verkündigung zu verweigern? Er gebietet seinen Dienern, der Welt die letzte Gnadenbotschaft vor Augen zu führen. Sie können nicht schweigen, es sei denn unter Gefährdung ihrer eigenen Seele. Die Gesandten Christi haben mit den Folgen nichts zu tun. Sie müssen ihre Pflicht erfüllen und das übrige Gott überlassen.“ (E.G. White, Großer Kampf, S. 610)*

*„Wir müssen vieles lernen und sehr vieles vergessen. Gott und allein der Himmel sind unfehlbar. Wer da glaubt, er brauche nie eine geschätzte Auffassung aufzugeben oder nie seine Meinung zu ändern, der wird enttäuscht werden. So lange wir mit entschiedener Beharrlichkeit an unseren eigenen Vorstellungen und Meinungen festhalten, können wir nicht zu der Einheit gelangen, um die Christus betete.“ (E.G. White, The Review and Herald, 26. Juli 1892)*

*„Es gibt für niemanden eine Entschuldigung, der die Position einnimmt, es gäbe nicht mehr Wahrheit zu entdecken und all unsere Ausführungen der Schrift seien ohne Fehler. Die Tatsache, dass gewisse Lehren für viele Jahre von uns als Wahrheiten hochgehalten wurden, ist kein Beweis, dass unsere Vorstellungen unfehlbar sind. Die Zeit wird Fehler nicht in Wahrheit verwandeln, und die Wahrheit kann es sich leisten aufzuklären. Keine wahre Lehre wird irgendetwas durch genaue Forschung verlieren.“ (Übersetzt aus dem Englischen: E.G. White, Councils to Writers & Editors, p. 35).*

*„Die Brüder aber sandten sogleich in der Nacht sowohl Paulus als Silas nach Beröa; die gingen, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden. Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.“  
Apostelgeschichte 17,10-11*

*„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle überall Buße tun sollen.“  
Apostelgeschichte 17,30*

**„Ich sah, dass die Bibel das Standardbuch sein wird,  
nachdem wir in den letzten Tagen gerichtet werden.“  
Ellen White, 16 Manuscript Release**